

Neuer Teamgeist statt Abgrund

Frauenfußball: Bezirksligaaufsteiger Burk kommt ohne acht Stammspielerinnen aus

VON KEVIN GUDD

Der äußere Schein trägt. Bei den sportlich in den letzten Jahren sehr erfolgreichen Fußballfrauen des FC Burk hing hinter den Kulissen schon länger der Haussegen schief. Nun trennte sich der Verein von sieben Leistungsträgerinnen und stürzt sich mit Unterstützung der Nachwuchsmannschaften ins Abenteuer Bezirksliga.

FORCHHEIM-Burk – Auf der Internetseite der „Chicksy Kicks“, wie sich die Frauen dort nennen, verrät eine kleine Information nur, dass der Burker Trainer Edmund Kainer für die kommende Bezirksliga-Saison – nach dem Rückzug der DJK Schlaifhausen reichte Platz 2 in der Kreisliga zum Aufstieg – eine Torhüterin und eine Stürmerin sucht. Die Annonce ist jedoch mehr, sie ist Überbleibsel eines gewaltigen Erdbebens, das tiefe Gräben im Teamgefüge hinterlassen und schließlich dazu geführt hat, dass sieben Leistungsträgerinnen den Verein verlassen haben. Dazu hat Torhüterin Tina Hess überraschend ihre Karriere beendet.

„Viele Frauenmannschaften wären daran zerbrochen“, sagt Edmund Kainer einen Tag nach dem Trainingsauftakt mit seiner veränderten Mannschaft. „Ich bin stolz auf die Entwicklung des Teams, der Aufstieg hat eine fantastische Rückrunde ohne Niederlage gekrönt“, erklärt er. Doch der sportliche Erfolg habe länger bestehende interne Differenzen überlagert. Bis jetzt. Konkret will der Trainer nicht werden, gibt „disziplinarische Gründe“ für die Trennung von sieben Stammspielerinnen an, die sich wohl zu sehr in die Arbeit ihres Fußballlehrers eingemischt haben.

Die Meldung von der Auflösung der Mannschaft kursierte einige Tage. Die



Verjüngt, aber als geschlossene Einheit, will sich das Frauenteam des FC Burk in der Bezirksliga präsentieren. Der Umbruch war nötig, weil acht Stammspielerinnen gingen. Foto: privat

habe er für die Entscheidung gebraucht hat, weiterzumachen, gibt Kainer zu. Weil die Meldefrist für die Liga da schon verstrichen war, müssen die Burker Frauen nun mit einer stark geschwächten Mannschaft in der Bezirksliga antreten. Die freiwillige Rückkehr in die Kreisliga ist nicht mehr möglich.

Jugendarbeit rettet Team

„Es steht ein großer Umbruch bevor“, weiß Kainer, „aber der bedeutet auch eine Chance für alle unsere Nachwuchsspielerinnen, die wir in unseren Jugendteams selbst ausgebildet haben.“ Ohne die mögliche personelle Unterstützung aus der U17-Mannschaft stehen dem Coach noch 14 Spielerinnen zur Verfügung. Neu im Team sind die Eigengewächse

Lisa Herzig, Anna Hofmann, Maria Schleicher und Rückkehrerin Kim Karaszewski (Pinzberg). Sandra Reiche rückt aus der zweiten Reihe auf die vakante Torhüterposition. Eine Ersatzfrau wird noch gesucht, genauso wie eine Stürmerin, die die abhandengekommenen Torjägerinnen Alina Pflughardt (15 Treffer), Michaela Knauer (12), Stefanie Gläß (9) und Katrin Dietzel (8) beerben soll. Dazu sind Katja Wohlfahrt, Martina Molls und Claudia Sterzl weg.

„Mit dem gleichen Kader wie in der abgelaufenen Saison hätten wir sicher eine gute Rolle in der Bezirksliga gespielt. Nun wird es ein Abenteuer“, prognostiziert Kainer. Ob seine verjüngte Truppe dem gewachsen ist? „Notfalls steigen wir erhobenen Hauptes ab“, gibt er sich kämpferisch.